



Die eigene Psychohygiene berücksichtigen

01.09

Die Begleitung von Studierenden ist eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe, die zusätzlich zum regulären Unterricht und den vielfältigen Anforderungen des Schulalltags übernommen wird. Die Mehrfachrolle erfordert Zeit, Aufmerksamkeit und Energie. Professionelle Praxisbegleitung bedeutet nicht, möglichst viel zu leisten, sondern Studierende mit Augenmaß, Gelassenheit und realistischen Erwartungen auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu begleiten. Entwicklung braucht Zeit – für Studierende ebenso wie für Lehrpersonen.

Um Studierende langfristig professionell begleiten zu können, ist es wichtig, die eigenen Ressourcen bewusst wahrzunehmen und die Erwartungen an sich selbst sowie an die Studierenden realistisch zu gestalten. Ausbildungsbegleitung bedeutet nicht, für jede Herausforderung sofort eine Lösung bereitzuhalten oder jede Unterrichtsstunde perfektionieren zu müssen. Vielmehr geht es darum, Lerngelegenheiten zu schaffen, Entwicklung anzuregen und den Professionalisierungsprozess der Studierenden zu begleiten.

Dabei hilft die Erkenntnis, dass Studierende ihr Studium nicht als „fertige Lehrpersonen“ abschließen können. Professionelles Lehrerhandeln entwickelt sich über viele Jahre hinweg. Lehrersein ist immer auch Lehrerwerden. Ziel des Praktikums ist deshalb nicht Perfektion, sondern die kontinuierliche Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen. Auch kleine Entwicklungsschritte stellen wertvolle Lernerfolge dar.

Ein realistischer Blick auf das im Praktikum Erreichbare unterstützt sowohl die Studierenden als auch die Ausbildungsbegleitung. Nicht alle Kompetenzen können innerhalb weniger Praktikumswochen gleichermaßen entwickelt werden. Manche Lernprozesse benötigen wiederholte Erfahrungen, gezielte Reflexion und Zeit. Es ist daher hilfreich, Prioritäten zu setzen und die Aufmerksamkeit auf wenige, gut erreichbare Entwicklungsziele zu richten.

Reflexionsfragen

- ▶ Ist mir bewusst, dass die Ausbildungsbegleitung eine zusätzliche Aufgabe neben meinem Unterricht ist?
- ▶ Kann ich ausreichend Zeit für Beobachtungen, Gespräche und Reflexionen einplanen, ohne meine eigenen Belastungsgrenzen zu überschreiten?
- ▶ Formuliere ich realistische Erwartungen an die Entwicklung der Studierenden, die ihrem Ausbildungsstand entsprechen?
- ▶ Kann ich auch kleine Fortschritte wahrnehmen, wertschätzen und sichtbar machen?
- ▶ Kann ich mich auf wenige zentrale Entwicklungsziele konzentrieren, anstatt alles gleichzeitig verbessern zu wollen?
- ▶ Ist mir bewusst, dass professionelle Kompetenz über viele Jahre hinweg entsteht und nicht innerhalb eines einzelnen Praktikums vollständig entwickelt werden kann?
- ▶ Darf eine Unterrichtssituation auch einmal nicht optimal verlaufen – sowohl bei den Studierenden als auch bei mir selbst?
- ▶ Nehme ich mir Zeit für meine eigene Reflexion und hole ich mir bei Bedarf Unterstützung durch Kolleginnen, Kollegen oder Hochschuldozierende?



Praktikums-Kompass

Phase



Vorbereitung



Einstieg



Begleitung



Abschluss

Literatur

Wypior, C. [2015]. *99 Tipps. Referendare begleiten und ausbilden*. Berlin: Cornelsen.